

Von „weblins“ und „raumobilern“ – die neuen Start ups aus Deutschland

Die neue deutsche Start Up-Generation, die ihr Glück mit innovativen Geschäftsmodellen im Web 2.0 sucht, muss sich mit der finanzstarken Konkurrenz aus den USA messen lassen.

Angesichts der Millionen Nutzer von Youtube, Flickr oder Myspace können viele deutsche Gründer nur vor Neid erblassen. Für sie wird es zusehends schwieriger im Web 2.0 Dschungel mit neuen Ideen Aufsehen zu erregen und die angepeilten Userzahlen zu erreichen.



Oft mangelt es hierzulande auch an finanzstarken Investoren, die gute Ideen unbürokratisch fördern, ohne sofort satte Gewinne zu erwarten. In den USA sieht es da anders aus. Die Risikobereitschaft von Venture Capital Gebern ist fast wieder so hoch, wie zu Zeiten der New Economy.

Doch auch in Deutschland tut sich inzwischen etwas. Eine Reihe von staatlichen Gründerwettbewerben und Wirtschaftsinitiativen fördern High-Tech- und Internet Start ups und erleichtert den Gründern den Start in die Selbständigkeit.

Einen wichtigen Beitrag leistet in dem Bereich der High Tech Gründerfonds (www.high-tech-gruenderfonds.de). Viele Neugründungen sind nur durch die Schützenhilfe dieses, von deutschen Wirtschaftsunternehmen gegründeten Fonds möglich geworden.

Das Gründerfieber in Deutschland packt auch bereits die gerade erst der Schule entwachsene dot.com – Generation. Die beiden Jungunternehmer Matthias Mroczkowski (19, Schüler) und Thomas Rogg (20) wollen sich mit „audimark“ (www.audimark.de), ein Konzept zur Internetradiovermarktung, ein Stück vom Web 2.0 Kuchen sichern.



Hoffen auf das Web 2.0 - die gründer von raumobil.

Die Grundidee basiert darauf, dass es bereits mehr als 1.000 registrierte Internetradiostationen mit einer stetig wachsenden Zuhörerzahl gibt, die zunehmend auch für die Werbewirtschaft interessant werden.

Über Audimark können Werbekunden durch ein automatisiertes Verfahren spezifische Zielgruppen über eine Vielzahl von Internetradios erreichen. Durch Bündelung vieler Radiostationen können so relativ große Reichweiten erzielt werden. Dazu müssen sich die Radiostationen bei „audimark“ registrieren. Durch die Registrierung kann „audimark“ genaue Zuhörerzahlen ermitteln und dem Werbekunden liefern. Der Werbespot wird dann auf dem audimark-Server bereitgestellt, auf den wiederum die vom Werbekunden gebuchten Radiostationen zu bestimmten Zeiten zugreifen können.

Sehen und gesehen werden, ist die Idee von Weblin

Letztes Jahr haben die beiden Jungunternehmer gleich den ersten Preis des start2grow Gründerwettbewerbs gewonnen (www.start2grow.de). Das Preisgeld von 12.500 Euro konnten sie als Startkapital gut gebrauchen, denn sie hatten sich nur mit Eigenkapital und einem Gründercoaching selbständig gemacht. Mit ihrer Firma „audimark“ sitzen die beiden im Technologiezentrum Dortmund, wo sie unter Gleichgesinnten eine gute Infrastruktur und günstige Vertriebsmöglichkeiten gefunden haben.

Sehen und gesehen werden, das ist die Idee der social software „Weblin“. Ausgehend von der realen Welt, in der der Mensch täglich viele andere Menschen trifft, in der U-Bahn, im Café oder beim Einkaufen, sollen sich Menschen auch im bisher noch anonymen Netz, wie im realen Leben treffen und sich kennen lernen können.



Mit Hilfe so genannter Avatare (selbst gestaltete und animierte Alter Egos) können sich Menschen, die bei Weblin registriert sind und gerade auf der gleichen Website im Internet surfen, gegenseitig sehen und miteinander kommunizieren.

Als registrierter „Weblin“ kann man inzwischen auf gut besuchten Websites immer mehr dieser kleinen Männchen am Browserrand sehen. Über Sprechblasen kann man direkt Kontakt zu anderen Usern aufnehmen. Die einfache Erstellung eines „Weblins“ ist vorerst kostenlos und die dazugehörige Software auf der Website herunterzuladen (www.zweitgeist.com / www.weblin.com). Wenn man sein Alter Ego allerdings umfangreicher animieren möchte, wenn es tanzen soll, Rosen verteilen oder Rauchbomben zünden soll, dann muss man sich diese Extras etwas kosten lassen.

Die beiden Gründer Christine Stumpf (37) und Dr. Heiner Wolf (40) haben mit ihrer Idee die Kapitalgeber des High Tech Gründerfonds überzeugt. Bevor sie sich im Juni 2006 mit der Zweitgeist GmbH selbständig machten, waren die beiden in einem Softwarekonzern tätig und haben bereits einschlägige Erfahrung in der Branche gesammelt.

Für diese innovative Web 2.0 Anwendung haben die beiden bereits den ersten Preis des Gründerwettbewerbs des Bundesministeriums für Wirtschaft gewonnen. (www.gruenderwettbewerb.de)

Aber auch im Servicebereich des Web 2.0 werden neue Konzepte entwickelt. „Raumobil“, ein Privat-Logistik Start up wird ebenfalls vom High Tech Gründerfonds gefördert. Die Website basiert auf dem Communitygedanken und bietet die Vermittlung freier Transport- und Raumkapazitäten an. Je mehr Menschen registriert sind, desto enghmaschiger auch das Netz an Nachfrage und Angebot.

Angeboten werden Mitfahrgelegenheiten für Pakete, Gegenstände und Menschen, Lagerräume, Parkplätze, Party und Veranstaltungsräume, Geschäfts und Wohnräume und Flughafenstransfers, wie Bahnmitfahrgelegenheiten. Geld sparen und dabei auch noch die Umwelt schonen, das sind die Argumente vor allem für die Transportschiene der „raumobiler“.

Die beiden Gründer Michael Böttger und Oliver Wolf sind ebenfalls keine Neulinge im Internetgeschäft. Sie haben sich bei ihrem letzten Arbeitgeber Web.de kennen gelernt und sich mit www.raumobil.de nun den Traum ihrer eigenen Serviceplattform erfüllt. Im Moment geht es den beiden in erster Linie darum, ihren Service bekannt und die „raumobil“ Community so groß wie möglich zu machen. Zukünftig soll es auch möglich sein, über eine spezielle Software, den raumobil-service über das Handy zu nutzen.



- Sichere 3:0-Führung.
- Sicher schmerzhaft.
- Sichere Polycarbonatplatten.

Wenn Sie sich hier für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Werkstoffen mindestens ebenso interessieren wie für das Spiel, sollten Sie sich bei uns melden. Als einer der weltweit führenden Technologiekonzerne bieten wir Ihnen eine Vielzahl von Aufgabenfeldern im Bereich der Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften – und das mit internationalen Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten: Management von Werkstoff- und Projektdienstleistungen, Entwicklung modernster Umweltschutztechnologien, Aufbau weltweiter Logistiknetze. Was Sie bei ThyssenKrupp nicht erwartet: Ein alltäglicher Job. Interessiert? Dann sprechen Sie mit uns: 0211 824-36919.



Wir entwickeln die Zukunft für Sie.

ThyssenKrupp

